

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 64.

Dienstag, den 4. Juni

1872.

### Spruchliste

der für die II. Quartalsitzung des Bezirksgeschworenengerichts in Dresden ausgelooften Geschwornen.

#### I. Hauptgeschworne:

	Nr. der Jahresliste.
1. Herr Johann Julius Bierling, Privatmann in Dresden,	12.
2. " Dr. Theodor Eulenstein, Privatlehrer in Oberlöbniß,	125.
3. " August Edmund Oscar Schauer, Kaufmann in Dresden,	75.
4. " Carl Hermann Julius Krone, Photograph daselbst,	50.
5. " Carl Friedr. Ferdinand Strubel, Gemeindevorst. in Dobra,	149.
6. " Herrmann Schäfer, Rittergutspächter in Zahnischhausen,	283.
7. " Wilhelm Schreiber, Königl. Oberförster in Rosenthal,	206.
8. " Georg Alfred Hommel, Mühlenbesitzer in Sassa,	305.
9. " Carl Rudolph Uhlig, Canzleilehngutsbesitzer in Löbniß,	246.
10. " Carl Traugott Voigt, Erbrichter in Leppersdorf,	143.
11. " Nicolaus François Honoré Boisin, Kaufmann in Dresden,	91.
12. " Hermann Gaudig, Rittergutsbesitzer in Illendorf,	273.
13. " Ernst Oscar Jähnichen, Gutsbesitzer u. Gemeindevorstand in Strehlen,	133.
14. " Abraham Eduard Römer, Fabrikbes. in Cosmannsdorf,	162.
15. " Julius Herrm. Beschorner, Finanzprocurator u. Advocat in Dresden,	10.
16. " Friedrich August ö Byrn, Königl. Kammerherr daselbst,	64.
17. " Johann Samuel Pechhold, Fabrikbesitzer in Döhlen,	167.
18. " Carl Theodor Fasoldt, Advocat in Dresden,	28.
19. " Herrmann Bodemer, Fabrikbesitzer in Naundorf,	302.
20. " Carl Julius Siering, Canzleilehngutsbes. in Friedeburg,	243.
21. " Emil August Eduard Leonhardi, Rentier in Loschwitz,	112.
22. " Friedrich Rudolph Bösch, Schnittwaarenhändler in Pirna,	188.
23. " Traugott Leberrecht Schumann, Vorwerksbes. in Seidniß,	132.
24. " Carl Wilhelm Schmidtgen, Kaufmann in Dresden,	80.
25. " Anton Oscar Weinhold, Kammergutsp. in Niedergorbiz,	118.
26. " Carl Louis Barteldes, Rentier und Friedensrichter in Blasewitz,	102.
27. " Carl Mende, Mühlenbesitzer u. Rathmann in Glashütte,	209.
28. " Moriz Adolph Prölsch, Kaufmann in Loschwitz,	113.
29. " Dr. Bernhard Lindau, Gutsbesitzer in Hainsberg,	163.
30. " Carl August Münzner, Obercommissar in Freiberg,	237.

#### II. Hilfsgeschworne:

1. Herr Carl Gustav Herrmann Lüdike, Kunstgärtner in Dresden,	15.
2. " Friedrich Herrmann Sacke, Kaufmann daselbst,	9.
3. " Friedrich Adolph Brauer, Kunst- u. Musikalienhändler daselbst,	21.
4. " Woldemar Franz Schiffner, Schirmfabrikant daselbst,	5.
5. " Dr. Theodor Reuning, Geheimer Rath a. D. daselbst,	19.
6. " Herrmann Georg Nicolai, Professor und Baurath daselbst,	16.
7. " Christian Friedrich Arnoldt, Professor daselbst,	2.
8. " Dr. Carl Friedrich von Posern- Klett, Archivar daselbst,	18.
9. " Carl Alexander Werner, Buchhändler daselbst,	28.
10. " Louis Alex. Seyffarth, Hosgürtlerstr. u. Stadtrath das.,	23.
11. " Johannes Schilling, Professor und Bildhauer daselbst,	22.
12. " Franz Bernhard Dietrich, Schuldirektor daselbst,	6.

Dresden, am 28. Mai 1872.

Königliches Bezirksgericht daselbst.  
Reidhardt.

### Bekanntmachung, den Jahrmarkt betreffend.

Für den bevorstehenden Jahrmarkt werden nachstehende Bestimmungen zur gehörigen Beachtung bekannt gemacht:

1) Der Jahrmarkt beginnt **Dienstag** den 4. Juni Morgens und dauert bis **Mittwoch**, den 5. desselben Monats, Abends 10 Uhr. Außerhalb dieser Zeit ist der Detailhandel und das Auslegen der Waaren bei 5 Thlr. Strafe, beziehentlich Beschlagnahme der ausgelegten Waaren,

verboten und nur der Grobverkehr am Montag den 3. Juni von Mittags 1 Uhr an zugelassen.

2) Hinsichtlich der Benutzung der Verkaufsstellen ist den Anordnungen der mit der Marktaufsicht betrauten obrigkeitlichen Personen nachzugehen.

3) Die **tarifmäßigen Stättegelder** sind in dem in der ersten Etage des Rathhauses befindlichen Stadtcassenerpeditionslocale, wo von früh 8 bis Mittags 12 Uhr expedirt wird, **vor Eröffnung des Marktbetriebes zu erlegen**. Wer bei der Nachmittags stattfindenden Revision die Erlegung des Stättegeldes nicht bescheinigen kann, oder wer dabei unrichtiger Angaben hinsichtlich seiner Zahlungsverpflichtungen überführt wird, hat nicht nur das hinterzogene Stättegeld nachzuzahlen, sondern auch den vierfachen Betrag als Strafe zu entrichten.

4) Des Nachts dürfen Stangen und andere Vorrichtungen, welche in die Straßen hervorragen, an Buden und Verkaufsständen nicht stecken, ingleichen Kisten und sonstige Hindernisse in der Passage nicht stehen oder liegen gelassen werden.

5) Das Abladen und Beladen der die Marktgüter führenden Wagen ist **lediglich in der inneren Naundorfer und in der Schloß-Gasse gestattet**. Die Fuhrwerke dürfen jedoch weder beladen, noch unbeladen daselbst stehen gelassen werden; auch ist das Verladungsgeschäft möglichst zu beschleunigen. Fuhrwerksbesitzer, welche für ihre Geschirre ein Privatunterkommen nicht haben, können dieselben, jedoch außerhalb der Fahrstraßen und in gehöriger Ordnung, auf dem Radeburger Plage aufstellen.

6) Die Schau- und Schießbuden, Carroufells u. sind Nachts 11 Uhr zu schließen.

7) In den Verkaufsbuden dürfen des Abends bloße Lichter nicht gebrannt werden, vielmehr hat man sich Lampen mit gutschließenden Glas-cylindern oder Laternen zu bedienen.

8) Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen sub 4—7 werden mit entsprechenden Geld-, beziehentlich Gefängnißstrafen geahndet werden.

Großenhain, den 1. Juni 1872. Der Stadtrath.  
Kunze.

Die am 17. Februar dieses Jahres nur erst aus der Corrections-Anstalt entlassene, nachstehend der Person nach beschriebene

Johanne Rosine vermittelwete Kunath  
von Weißig am Raschütz

treibt sich seit längerer Zeit schon wieder zwecklos umher und werden daher die Polizeibehörden und polizeilichen Organe hierdurch ersucht, dieselbe im Betretungsfalle zu verhaften und mittelst Schubes anher zu befördern, für den Fall aber, daß sie in fester Arbeit stehen sollte, Nachricht hierüber anher gelangen zu lassen.

Großenhain, den 29. Mai 1872.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Bachmann. Bchnr.

Die Kunath ist 53½ Jahr alt, 67½ Zoll lang, kräftiger Statur, hat runde Gesichtsförm, gesunde Gesichtsfarbe, braune mit grauen untermischte Haare, graublau Augen, braune Augenbrauen, gewöhnlichen Mund, bergleichen Nase, rundes Kinn, ziemlich vollständige Zähne und als besonderes Kennzeichen neben dem rechten Ohre eine Warze.

### Bekanntmachung,

das Räumen der Jahrmarktbuden betreffend.

Da das lange Stehenlassen der Jahrmarktbuden nach beendetem Jahrmarkte mit mehrfachen Unzuträglichkeiten verbunden ist, so schreibt der Stadtrath hiermit vor, daß die für den

nächstbevorstehenden Jahrmarkt aufzustellenden Buden längstens bis Freitag, den 7. Juni d. J., Abends 10 Uhr von den Straßen der Stadt wieder weggeräumt sein müssen.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift zieht für die betreffenden Budeneigentümer, bez. Budenverleiher, Geldstrafe bis zu fünf Thalern nach sich.

Großenhain, am 1. Juni 1872. Der Stadtrath.  
Kunze.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Marktstieranten, welche nicht im Besitze gelöster Stellen sind, haben vor Abholung ihres Stättegeldzettels, in hiesiger Stadtkassen-Expedition eine Bescheinigung vom Marktmeister über die Größe ihres Standes beizubringen.

Großenhain, am 1. Juni 1872. Der Stadtrath.  
Kunze.

### Tagesnachrichten.

**Großenhain.** Am Sonnabend, den 1. Juni, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr fand, wie beabsichtigt, die feierliche Eröffnung der Ausstellung gewerblicher und landwirthschaftlicher Erzeugnisse statt. Zu diesem Zwecke hatte sich das Comité rechtzeitig auf dem Ausstellungsplatze eingefunden und empfing dort die dazu geladenen Militär-, Amts- und Stadtbehörden, Stadtverordneten und wer sonst der Eröffnungsfeierlichkeit beizuwohnen wünschte. Nach Eintritt der Versammlung in das Ausstellungslocal (Reithaus), wo bereits sämtliche Aussteller und ein zahlreiches Publikum versammelt war, wurde vom Stadtmusikchor die Weberische Jubel-Duverture gespielt, worauf Herr Steyer als Vorstand des Ausstellungs-Comités die Eröffnungsrede hielt. Derselbe hob zunächst hervor, wie das Unternehmen zu Stande gekommen, welche Arbeit und Verantwortlichkeit das Comité freiwillig übernommen hatte, wie sehr es dabei aber auch das allseitige Entgegenkommen zu rühmen gehabt und betonte namentlich das thätige, uneigennützig eingreifende der Landwirthschaft und die Ausdauer der Herren Vertreter der letzteren bei den Vorbereitungsarbeiten. Nachdem derselbe noch den Ausstellern, dem Garnison-Commando und der Behörde für ersprießliche Mitwirkung zum Gelingen des Ganzen gedankt, brachte er ein dreimaliges Hoch auf das Reichs- und das Landesoberhaupt, die Behörden und Aussteller, in das alle Anwesenden freudig einstimmten. Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Kunze das Wort, indem er darauf hinwies, wie viel Vertrauen das Comité in das Gelingen der eigenen Sache gesetzt haben müsse, daß es seine Einladungen zur Befichtigung bis zur allerhöchsten und höchsten Stelle habe gelangen lassen; er bemerkte, daß er dieses Vertrauen auch völlig erfüllt halte und bestätigte, daß das Dar- gebotene die Erwartungen übertroffen habe, indem er auf das umgebende Gesamtbild hinwies; nachdem er auch seinerseits dem Comité den Dank ausgesprochen, spielte das Orchester die Sachsen-Hymne und die Versammlung zerstreute sich, um die Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Wir kommen auf dieselbe eingehender zurück und bemerken nur, daß sie eine äußerst gelungene ist und daß sich das freundlich hergerichtete Reithaus außerordentlich dazu eignet, weshalb auch dem Publikum der fleißige Besuch umsomehr anempfohlen wird, als die zu deckenden Kosten nicht gering sind.

**Großenhain.** Nächsten Sonnabend, den ersten Tag der großen Thierschau, werden, wie aus den gewordenen Zusagen zu entnehmen ist, mehrere Minister und andere hohe Regierungsbeamte nach hier kommen, wogegen der Besuch der königlichen Prinzen unseres verehrten Königshauses mit ziemlicher Bestimmtheit für nächsten Sonntag zu erwarten ist. Die Bewohner Großenhains werden von diesen Andeutungen gewiß um so eher Notiz nehmen, als ihnen dadurch Gelegenheit geboten wird, die Tage kennen zu lernen, an welchen ein Schmuck der Gebäude durch Flaggen und Guirlanden angewandt ist. An beiden Tagen, am Sonnabend und am Sonntage, werden auch die Gewerbevereine von Meißen, Dschatz, Dohna und Rabenburg, mehrere landwirthschaftliche Vereine der Dresdner und Lommasscher Gegend, sowie die Professoren und Studirenden der landwirthschaftlichen Abtheilung an der Universität zu Leipzig erwartet, und läßt man den sonstigen Verkehr, den diese Tage bringen werden, nicht aus dem Auge, so folgt daraus, daß mancher Geschäftsmann der Stadt sich vorbereiten kann, um den an ihn gestellten Ansprüchen in diesen Tagen genügen zu können.

**Großenhain.** Am Freitag Vormittag stellten in einigen hiesigen Fabriken sämtliche, in anderen Fabriken nur die Arbeiter besonderer Branchen die Arbeit ein, da die von ihnen gefor-

derten Lohnerhöhungen nicht gewährt worden waren. Es brach demnach der schon mehrere Tage vorher erwartete Strike aus. In einer am Sonntag Nachmittag stattgefundenen Versammlung der Arbeitnehmer sollen die von den Arbeitgebern gemachten Propositionen vorgetragen worden sein, und demzufolge hat am Montage die Arbeit fast durchgängig wieder begonnen. Für beide Theile ist die Herbeiführung dieses schnellen Endes eines unnormalen Zustandes ebenso ehrend, als es ein Zeugniß für die richtige Erkenntniß der Sachlage genannt werden muß; besonders aber verdient der hiesige Arbeiterstand, welcher sich schon seit Jahren den Einwirkungen des Socialismus verschloß und nur in der Aneignung von Fortbildung sein Ziel fand, für diese Bestrebungen, die jetzt einen Theil ihrer Früchte tragen, die volle Anerkennung.

**Sachsen.** Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist am 31. Mai nach Wien gereist. — Am 31. Mai ist, wie das „Dr. J.“ mittheilt, der k. k. österr. Linien-Schiffslieutenant Prosch mit 18 Matrosen der k. k. Kriegsmarine, 2 tiroler Bergsteigern und einer Anzahl große Neufundländer Hunde durch Dresden gereist, um sich nach Bremerhaven zu begeben. Diese Mannschaften gehören zur Besatzung der in Bremen ausgerüsteten österreichischen Nordpol-Expedition, die von dem k. k. Oberlieutenant Bayer und dem k. k. Linien-Schiffslieutenant Weipprecht arrangirt und befehligt ist. Die Abwesenheit dieser wackeren Männer und ihre Thätigkeit in den nordischen Eisfeldern wird eine dreijährige sein. — Aus Gröditz bei Weissenberg, 30. Mai, wird gemeldet: Gestern früh durchlief unsern Ort die aufregende Kunde, daß am Abend zuvor an der Ehefrau unsers Gemeindevorstandes Mittrach ein Raubmord versucht worden sei. Leider ist es Wahrheit. Am gedachten Abend 11 Uhr wurde die verehel. Mittrach veranlaßt, die Hausthür zu öffnen, indem „ein Packet aus Weissenberg für sie angekommen sei, was sie in Empfang nehmen möge“. Kaum hatte die Mittrach die Thüre geöffnet, so wurde ihr eine Schlinge über den Kopf geworfen, sie wurde zu Boden gerissen und erhielt mit einem Beile mehrere Schläge auf den Kopf. Auf ihr lautes Geschrei um Hilfe rief ihr Ehemann, welcher krank in den oberen Wohnräumen lag, „er werde gleich mit der Flinte kommen“. Dies veranlaßte den Räuber, die Flucht zu ergreifen. Beim Schein der mit sich führenden Lampe erkannte die verehel. Mittrach in der Person des Thäters den 17 Jahre alten Sohn des hiesigen Töpfermeisters Große, welcher Tag für Tag bei Mittrach's aus- und eingeht, die Schreibereien Mittrach's besorgt und das volle Vertrauen der Mittrach'schen Eheleute genießt. Große hat denn auch seine Schuld eingestanden. Da sein Verlangen, in die Fremde zu gehen, von seinem Vater nicht gebilligt wurde, so beschloß er, sich die Mittel dazu durch jenes Verbrechen zu verschaffen. Er wollte die verehel. Mittrach tödten und danach den in der untern Stube stehenden Schreibtisch, in welchem, wie er wußte, Geld verwahrt war, erbrechen und das Geld nehmen. Der Zustand der verehel. Mittrach läßt angeblich noch ernste Besorgnisse für ihr Leben zu.

**Preußen.** Der Lasker-Miquel'sche Kompetenzerweiterungs-Antrag ist im Reichstage am 31. Mai mit großer Majorität angenommen worden. Hierauf wurden die Postverträge mit Portugal und Oesterreich debattirt und sodann das Gesetz betreffs Verwendung der französischen Kriegsschadigung an eine Commission verwiesen.

**Großh. Hessen.** Nach in Darmstadt eingegangenen telegraphischen Nachrichten hat der Rhein bei Erfelden die Uferdämme durchbrochen. Die Niedergegend steht in großer Gefahr.

**Braunschweig.** Der bekannte Schriftsteller und Reisende Friedrich Gerstäcker (geb. am 10. Mai 1816 in Hamburg) ist am 31. Mai nach kurzem Unwohlsein in Braunschweig gestorben.

**Frankreich.** Die Nationalversammlung hat am 30. Mai die ersten 5 Artikel des Militärgesetzes genehmigt, durch welche die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, die Dauer der Dienstzeit festgestellt, das Stellvertretungswesen unterdrückt und jedem unter den Fahnen dienenden Soldaten die Theilnahme an Wahlacten untersagt wird. In der Sitzung am 31. Mai wurden die Artikel 6—23, welche die Aushebung des Contingents und die gesetzlichen Gründe zur Befreiung vom Militärdienst behandeln, genehmigt.

**Spanien.** Eine Convention, welche Marschall Serrano mit den Insurgenten in Amorovieta abgeschlossen hat und welche die zu den Insurgenten übergetretenen Offiziere der königlichen Armee in ihren Chargen und Graden beläßt, hat allgemeine Sensation erregt. Der König und die Mehrzahl der Minister sollen dieselbe entschieden mißbilligen, und es wird Serrano's Enthebung vom Obercommando als höchst wahrscheinlich betrachtet. Einer weiteren Meldung aus Madrid zufolge ist der General Echague am 30. Mai Abends zur Uebernahme des Truppenobercommandos gegen die Insurgenten abgereist. Marschall Serrano wird sich wegen seiner Maßregeln den Carlisten gegenüber vor dem Congresse verantworten.

## Der Mann ohne Namen.

(Fortsetzung.)

Eine Plänklerkette entwickelte sich vom Bois Chevalier aus und schritt stetig vorwärts, fortwährend feuernd und immer mehr und mehr Terrain gewinnend. Der Feind schien hinter dieser großen Vorpostenkette größere Infanterie-Massen zu vermuten, was leider nicht der Fall war, denn er richtete hierhin ein außerordentliches Feuer, entwickelte auch im Schutze auffahrender Mitrailleusen mehr und mehr Infanterie. Da war es allerdings ungemüthlich im Freien und der gemüthliche sächsische Soldat hatte Recht, als er sich verlauten ließ: „Hört doch einmal auf mit dem dummen Schießen von da drüben, hier stehen ja so viel Leute!“ Die Franzosen aber folgten den Vorschriften ihres internationalen Complimentenbüchleins und sandten feurige Grüße herüber, ohne Zahl, ohne Aufhören.

Ein sächsischer Gefreiter von der Plänklerkette ging im Laussschritt zurück. Er floh nicht etwa, sondern er hatte einen Streifschuß am linken Arm erhalten und wollte sich diesen an einem etwas ruhigeren Orte verbinden. Noch im Gehen suchte er nach dem dreieckigen Verbandtuche. Sein Gesicht glühte von der Aufregung und Kampflust leuchtete aus seinen Augen. Ein kleines Haus am Wege schien ihm als Verbandplatz geeignet, er öffnete die halbzerstörte Hausthür und fand den Flur leer. Schon glaubte er das Haus von allen Bewohnern verlassen und wollte gleich in der Hausflur sein Verbandgeschäft beginnen, als es ihm vorkam, wie wenn Jemand in der Stube geseufzt hätte. Er stieß die Thür ein und gewahrte zu seiner nicht geringen Ueberraschung einen Unteroffizier in preussischer Uniform, der sich in einen Winkel der Stube geduckt hatte und unverkennbare Zeichen von Angst und Erregung auf dem marmorweißen Gesichte trug. Auf den ersten Blick erkannte er einen einjährig Freiwilligen, einen Vicefeldwebel, und als sich seine Augen an das Halbdunkel gewöhnt hatten, das im Zimmer herrschte, weil die Fenster mit Bohlen verfest waren, ward ihm bald noch mehr klar und er erkannte sogar die Person des Daliegenden.

„Alle Laufend, Philipp! Du bist's?“ entfuhr den Lippen des Eingetretenen. „Was machst Du hier, allein und fern von Deiner Compagnie?“

Der Angeredete zitterte wie Espenlaub und stierte den Gefreiten wie geistesabwesend an.

„Nun, kannst Du nicht reden? Bist Du verwundet oder krank?“ fragte der Sachse weiter.

„Nur krank, Theobald, sehr krank“, entrang es sich den Lippen des Freiwilligen, der dabei versuchte aufzustehen, um dem Ankömmlinge die Hand darzureichen.

„Ich nehme Deine Hand nicht eher, als bis Du mir sagst, was Du hier thust und welcher Art Deine Krankheit ist“, bemerkte der Gefreite streng.

„Das Fieber wirft mich so, Theobald, aber ich freue mich, Dich zu sehen.“

„Wenn ich die Freude nur erwidern könnte“, sprach der mit „Theobald“ Angeredete. „Den Teufel noch einmal, Du hast das Kanonenfieber, das sehe ich klar und drückst Dich, wo Deine Kameraden Pulver riechen müssen. Pfui der Schande!“

Scham ergoß sich über des Freiwilligen Stirn, als er anhub: „Kann den Soldaten nicht ein plötzliches Unwohlsein überkommen?“

„Im Feuer — und wo Alles auf dem Spiele steht? Schäme Dich Philipp! Deine schlotternden Knie sagen mir deutlich genug, was Dir fehlt. Ich habe Dich nie für einen Helden gehalten, aber das hätte ich doch nicht an Dir zu erleben gewünscht. Steh' auf, oder soll ich Dich, den Deserteur, verhaften lassen? Verdient hättest Du es freilich!“

„Theobald, ich beschwöre Dich!“ bat der Freiwillige, erhob sich aber doch gehorsam aus seinem Winkel.

„Und jetzt beichte die volle Wahrheit, oder so wahr ich lebe, ich liefere Dich an die ersten besten Feldgendarmen ab!“ gebot Theobald, indes er an seiner Wunde nestelte.

Der Freiwillige versuchte Ausflüchte, aber sie versingen nicht bei dem Gefreiten. Als der Erstere sah, daß er nicht ausweichen konnte, wollte er

sich aufs Zeugnen verlegen, als er aber auch damit nicht durchkam, erwachte der Trost in ihm.

„Was hast Du mir zu befehlen? Du gehörst nicht zu meinem Regimente, ich stehe höher im Range als Du. Laß mich ungeschoren.“

Bei diesen Worten wollte er die Stube verlassen, aber der Gefreite, der indessen mit seinem Verbandsfertiger geworden war, holte ihn ein und zog ihn ohne Weiteres am Kragen zurück. Dann griff er nach seinem Gewehr und machte eine drohende Bewegung.

„Du bist jetzt in meiner Hand, Feigling. Nicht wahr, es ist Dir unlieb, Zeugen Deines Vergehens zu haben? Wenn es anginge, möchtest Du wohl den unbequemen Störer lieber ganz beseitigen? Schlecht genug bist Du dazu. Ich will mich an nichts erinnern, was Du mir früher angethan, aber ich verlange Deine Beichte, jetzt, sofort!“

Der Angeklagte stand mit verschränkten Armen brütend da. Wieder klirrte in verdächtiger Weise die Zündnadelspitze und die energische Stimme Theobald's rief: „Willst Du bekennen, Deserteur? Ich bin verwundet, aber noch stark genug, solch einen Hasen zu übermannen.“

„Wir sind immer gut mit einander gewesen, Theobald“, sagte Philipp etwas gemäßigter, „ich will nicht als Lügner vor Dir stehen. Ja, ich bin entflohen, von einer unerklärlichen Angst getrieben, und stecke schon seit zwei Stunden hier.“

„Und Deine Truppe, Dein Zug?“

„Ich verließ Beides und rannte immer quersfeld ein, als es noch dunkel war. Wohin, wußte ich selbst nicht, nur aus dem Bereiche des furchtbaren Feuers, das meine Nerven nicht mehr zu ertragen vermochten. Wer kann für sein Temperament?“

„Der deutsche Soldat muß es beherrschen können, wir sind da zum Kämpfen, aber nicht zum Davonlaufen. Freilich, das Garnisonleben als Freiwilliger, der nach seinen Neigungen genießen konnte, behagte Dir besser, an die Rehrseite der Medaille dachtest Du nicht. Weißt Du, daß ich jetzt an Dir rächen könnte für das, was ich einst Deinetwegen leiden mußte?“

Philipp's Auge hing stehend an dem Sachsen. „Du wirst Doch nicht etwa —?“ stammelte er.

Dich anzeigen und dem Prosoßen überliefern?“ ergänzte Theobald. „Das wäre eigentlich meine Pflicht. Du hast den Dir anvertrauten Zug heimlich verlassen, warst auf dem besten Wege, in die Hände der Franzosen zu fallen, was Du wohl herbeiwünschtest — Du bist ein fahnenflüchtiger Deserteur und Dein Loos ist die Kugel vor den Kopf, wenn ich spreche.“

Ein Trupp Soldaten schritt in diesem Augenblicke lärmend vor dem Hause vorbei. Der Vicefeldwebel erblickte.

„Soll ich hinaus gehen und Deinen Versteck angeben?“ sprach Theobald drohend. „Besinne Dich und kehre zu Deiner Pflicht zurück, sonst opfere ich den ehemaligen Freund der Strenge des Kriegesgesetzes.“

Philipp warf sich an die Brust des Soldaten und schluchzte: „Theobald, verrathe mich nicht, ich will es Dir ewig gebeten!“

„Gehst Du zurück zu Deinem Regimente und willst aushalten, wie's Gott auch fügt?“

Der Freiwillige gab ihm weinend die Hand und sagte: „Ich will's. Bergieb mir meine Schwäche, ich schäme mich derselben und werde es dem Vaterlande zeigen, daß ich noch nicht ganz sein entarteter Sohn bin. Wirfst Du schweigen gegen Jedermann? Ich bin in Deiner Hand, ein Wort von Dir macht mich ehelos für das ganze Leben! Denke an meine Familie, denke an unsern früheren Freundschaftsbund und schweige!“

„Ich gelobe es Dir!“ versicherte Theobald und umarmte den Freiwilligen. „Gott sei Dank, daß ich sein Werkzeug wurde, Dich auf den Weg der Pflicht zurückzuführen. Ich hätte Dir fluchen müssen, kam später die Kunde zu meinen Ohren: Dein Freund von ehemals hat das Vaterland verrathen, er ist ein Glender, ein fahnenflüchtiger geworden.“

„Schweig' still, ich bitte Dich, die Scham, die Reue zersprengt mir die Brust. Laß mich hinaus in Gottes freie Natur, daß ich dem Feinde die offene Stirn biete.“

„So sei es! Dein Regiment wirst Du schwerlich wieder finden, aber ich weiß Dir einen Rath. Beim Schlosse La Moncelle hält unser Oberst. Dort meldest Du Dich als versprengt und will man Dir nicht glauben, dann berufe Dich auf mich und halte aus, bis man Dir vergönnt, zu deiner Truppe zu stoßen.“

„Was aber wird aus Dir, Du bist verwundet?“ bemerkte der Vicefeldwebel.

„Kümmere Dich nicht darum. Ich gehe meiner Truppe nach. Die Schramme hindert mich nicht. Es würde mich nicht im Feldlazareth leiden, ich will das Glück der Schlachten noch einmal in Versuchung führen.“

Die neuvereinten Freunde waren unter diesen Reden vor das Haus gekommen. Nun drückten sie sich die Hände und tranken dazu einen Schluck aus den Feldflaschen. Dann wies der Gefreite dem Freiwilligen den Weg nach dem Schlosse La Moncelle und warf sein Gewehr über die Achsel, „Lebe wohl, Bruderherz, und Gott mit Dir!“ sagend. (Fortf. folgt.)

## Mittwoch, den 12. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr feiert der Missionsverein „Schönfeld bei Großenhain und Umgegend“

sein Missionsfest in der Kirche zu Sacka bei Königsbrück. Die Festpredigt hält Herr Pastor Weidauer aus Hohenstein bei Chemnitz und den Bericht Herr Missionär Baierlein aus Ostindien. An die kirchliche Feier schließt sich eine freie Besprechung an, in welcher weitere Mittheilungen über die Mission gegeben werden. P. Kitten in Schönfeld, Secretair.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem uns so hart betroffenen Verluste unserer Gattin, Tochter und Schwester

**Clara Theodora Häntzschel**

geb. Schütze

sagen wir hiermit unseren innigsten, wärmsten Dank.

Grossenhain, den 3. Juni 1872.

**Die Hinterlassenen.**

### Dank.

Nach längerem Leiden entschlief den 28. Mai d. J. sanft und ruhig zu einem besseren Leben meine theure, unvergessliche Gattin,

**Frau Wilhelmine Henriette Schulze**

geb. Kuhn aus Strehla.

Mein Schmerz um die theure Entschlafene ist gross und gerecht, denn die rauhe Hand des Todes riss eine Lebensgefährtin von meiner Seite, die in unwandelbarer Treue und Liebe Freud und Leid bis zum Abend meines Lebens mit mir getheilt hat. Bei dem Hinscheiden, wie nicht minder bei dem Begräbniss der theuren Entschlafenen sind mir von allen Seiten, von lieben Freunden und Bekannten, von Nah und Fern so viele und reiche Beweise der aufrichtigsten Theilnahme durch Wort und That zu Theil geworden, dass ich mich vorpflichtet fühle, hiermit Allen öffentlich meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Pristewitz, den 3. Juni 1872.

Gotthelf Schulze.

**Dank.** Für die ehrenvollen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres guten Gatten und Vaters sagen wir Allen unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Grossenhain, am 3. Juni 1872.

Amalie verw. Beulig nebst übrigen Hinterlassenen.

Der frühverklärten

**Jungfrau Auguste Reißig**  
in Neuseußlitz gewidmet.

Es schreitet durch des Frühlings Festgepränge  
Ein ernster Zug dem stillen Friedhof zu,  
Und durch die Lüfte klingen Trauerklänge:  
Ein treues, schönes Herz — es ging zur Ruh!  
In seiner Jugend blüthenreichen Tagen,  
Da braust der Sturm — und es hört auf zu schlagen!  
Ein treues Herz fürwahr: der Mutter Freude,  
Des Vaters Trost — und den Geschwistern lieb —  
Und wer's gekannt, war's nah und in der Weite,  
Dem war es eigen in der Freundschaft Trieb!  
So sendet froh die Lilia ihre Düfte  
Weit in die Thäler durch bewegte Lüfte!  
Und nun geknickt! — das Auge nun geschlossen,  
Dem sich die Welt mit aller ihrer Pracht  
Im Frühlingssonnenscheine reich ergossen,  
Es sinkt dahin in dunkle, ew'ge Nacht!  
In eine ewige —? wie Frühlingsabnen  
Im Wintersturm, so hellen sich die Bahnen!  
Ein Wiedersehen nach nur kurzem Träumen,  
Umschlungen von der Erde kaltem Schoos,  
Das winket uns aus jenen lichten Räumen,  
Wo unser Hoffen krönt ein schön'res Loos!  
So schlaf, Verklärte, wohl, der Liebe Flügel —  
Sie schwingen sich um Deinen stillen Hügel! —

Die Jugend in Neuseußlitz, Senßlitz, Böttewitz, Döschütz  
und Nieschütz.

**Wagner's Schwimmanstalt**

täglich geöffnet

früh von 11 — 12 Uhr, nachmittags von 4 Uhr an bis Abends.

### Berein für Geflügelzucht.

Den betreffenden Ausstellern von Geflügel zur Nachricht, daß alles angemeldete und auszustellende Geflügel **nächsten Freitag, den 7. Juni a. c., bis Vormittags 9 Uhr** auf den Ausstellungsplatz eingeliefert werden muß. Die Wiederabholung erfolgt den 10. Juni a. c. Abends von 7 Uhr an.

Der Vorstand.

**Alle Angelegenheiten der streifenden Arbeiter** sind bei dem Comitee, welches in der Tuchmacherherberge von früh 7 bis Abends 7 Uhr tagt, anzubringen.

Die in der letzten Nummer d. Bl. **annoncirte Auction beim Herrn Tischlermeister Paul in Nr. 286 hier findet nicht statt.**

C. G. Arnold.

**Künftigen Donnerstag, als den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr** soll in Striesener Flur der nach Porschtitz führende Weg **mit Kies zu überfahren**, sowie das **Breitmachen** parzellenweise an den Mindestfordernden in Accord gegeben werden.

Sammelplatz am genannten Wege bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. **Große, Gemeindevorstand.**

### Lämmer-Auction.

**Donnerstag den 6. Juni** von Nachmittags 2 Uhr an sollen auf der Rittergutschäferei zu Linz **40 Stück Lämmer** meistbietend verkauft werden.

### Holz-Auction.

**Donnerstag den 6. Juni** von früh 9 Uhr an sollen im Straucher Rittergutsforste:

**45 Stämme schönes kiefernes Bauholz** (Windbruch) von 15 bis 25 Centimeter Mittenstärke,  
**30 Raumkubikmeter kiefernes Scheitholz,**  
**200 Stöckholz,**  
**40 Wellenbündert starkes kiefernes Reisig,**  
**60 Durchforstungsreisig** " " "

meistbietend verkauft werden.

Aufgeld pro Nummer 10 Ngr.

Sammelplatz: die Straucher Schenke.

Kunath.

### Brauerei Bergkeller

bei Grossenhain

empfiehlt seine ausgezeichneten **Bairisch-, Lager-, Böhmisches- und einfachen Biere.** Zugleich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich Personen, die Biere aus anderen Brauereien, welche nicht gut sind, als von mir bezogen, verkaufen; gerichtlich belangen lassen werde.

H. Richter.

### Neue schottische Matjes-Seringe,

vorzügliche Qualität, à Stück 12 Pf., bei Abnahme von  $\frac{1}{2}$  Schock an bedeutend billiger empfiehlt

L. J. Lienke.

### Ausverkauf wegen Todesfall.

Grossenhain der letzte Markt, dann Auction.

**Weiß- & Stickereiwaaren, Vorhänge u. s. w.**

Weißwaaren-Reihe. Firma: Carolina Thiele.

Der am Sonntag Abend im Saale des Gasthofs zu Naundorf abhanden gekommene dunkelbraune niedere **Filzbut** ist an Herrn Ringpfeil abzugeben, widrigenfalls der jetzige Inhaber, da er von mehreren Personen beobachtet und erkannt worden ist, sofort beim Gericht angezeigt wird.

# Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1871:

Grundkapital	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1871 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	" 1,879,158. 15.
Prämien-Reserven	" 3,045,047. 25.
	Thlr. 7,924,206. 10.

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1871 . . . . . " 1,148,770,888. —  
 Großenhain, den 1. Mai 1872.

Die Agenten der Gesellschaft.

**C. Reuss** in Großenhain.

**C. F. Kunze** in Maderburg.  
**Ferd. Schlegel** in Nieska.

**Richard Grünert** in Meissen.  
 Stadtrath **Freyer** in Lommaßsch.

## Die Restauration auf dem Ausstellungsplatze in Grossenhain

empfehlen ihre reichhaltigen **Speisekarten**, sowie **echt Bairisch-, Böhmisches- und Lagerbier**.  
**NB.** Es befindet sich neben der Restauration ein

### Esterhazykeller,

worin **alte gut gepflegte Weine** zu **Einkaufspreisen**, sowie **Delicatessen** verabreicht werden; außerdem sind sämtliche Localitäten dem Feste **entsprechend geschmackvoll und originell decorirt**.

Gleichzeitig erlaube ich mir, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum aufmerksam zu machen, daß täglich der Zutritt **in die Restauration ohne Entrée** nach Tageschluß der Ausstellung stattfindet und Ermäßigung der Bierpreise in folgender Weise eintritt: **Bairisch Bier 2 Ngr., Böhmisches Bier 2 Ngr. u. Lagerbier 1 1/2 Ngr.**

Heute, zum Jahrmarktsdienstage, Abends von 8 Uhr an

### grosse öffentliche Tanzmusik

im frischgebohten Ausstellungs-Restaurations-Salon.

Achtungsvoll

G. T. Helbig.

## Die Tuch- und Buckskin-Handlung

Innere Naundorfer Gasse  
 Nr. 214.

von  
**August Schilling**

Innere Naundorfer Gasse  
 Nr. 214.

empfehlen zum bevorstehenden Jahrmarkte ihr gut assortirtes Lager feinsten **Rock- und Beinkleiderstoffe** in neuesten Mustern und Farben zu möglichst billigen Preisen.

Der Verkauf während des Jahrmarktes findet nur in meinem Geschäftslocale, innere Naundorfer Gasse Nr. 214, statt.

## Das Fischwaarengeschäft von Reinhold Mahatzky

aus **Dresden** befindet sich während des Jahrmarktes wieder am unteren Frauenmarke, untere Lindengassen-Ecke, vis-à-vis der Engelmann'schen Schankwirthschaft, und sind die **amerikanischen Vöflinge** oder sogenannten **ff. Lachsberinge** in großer Auswahl, sowie **sämtliche geräucherte und marinirte Fischwaaren** zu haben.

Große Auswahl frischer Apfelsinen.

**Reinhold Mahatzky**, Fischhändler.

## Diesen Markt

werden **ausverkauft** folgende Artikel: **Fransen** in Seide und Wolle, **Nähseide**, **Taffet- und Atlasbänder**, **Sammetband**, **Borde und Schnure**, 20 Ellen 2 1/2 Ngr., **Kollenzwirne (nicht Heidenreich)**, **Duzend 7 1/2 Ngr.**, im **Gros billiger**, **Besätze**, **Strähnzwirn**, 280 Faden 2 Ngr., **Knöpfe** in allen Farben, in **Nips**, **Kohle**, **Seide** und **Zwirn**, **spottbillig**, **Damen-Kopf- und Brustschleifen** in Seide, **Garnitur 7 1/2 Ngr.**, **Shlipse** für Herren, noch nie so billig, und viele andere Artikel werden **sämtlich ausverkauft**, weil ich große Gelegenheitskäufe gemacht habe.

Stand: Vor dem Hause des Herrn **Produktenhändlers Globig**.

**Richard Gruss** aus Dresden.

## Ein Wohnhaus

in ausgezeichneter Geschäftslage nahe am Markte, zu einem **Schnittgeschäft**, so wie zu jedem andern Geschäft geeignet, ist sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.  
 Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Zabelitz gelegenes **Haus** mit zwei Stuben, Stallung, Hofraum und Gärtchen in schönster Lage des Dorfes, für jeden gewerblichen Zweck sich eignend, aus freier Hand zu verkaufen; auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben.  
 Zabelitz.  
 Karl Manig.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß für den bevorstehenden Jahrmarkt der Verkauf meines

**wohlassortirten Tuch-, Buckskin- und Rockstoff=Lagers**  
neuester Muster und Farben nur in meinem Hause — Friedrichsgasse Nr. 44 — stattfindet.

Indem ich um gefällige Beachtung bitte, zeichne

**Traugott Thieme's Witwe.**

**Jahrmarkts-Anzeige.**

Zum bevorstehenden Pfingstmarkte empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein wohlassortirtes Lager in fertigen Herren-Kleidern, sowie eine bedeutende Auswahl in ächten Stoffen.

Das Verkaufslocal befindet sich nur in meinem Hause am Hauptmarkte Nr. 249 und ist an der Firma kenntlich.

**F. Holle.**

**Großes und gut assortirtes Tuch-, Buckskin- & Rockstoff=Lager**

von **Friedrich Theodor Scheffler** (Frauenmarkt 378).

Ich erlaube mir, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß der Verkauf während des bevorstehenden Pfingstmarktes nur wie gewöhnlich in meinem Geschäftslocale — Frauenmarkt Nr. 378 — stattfindet, und empfehle gleichzeitig schöne Rock- und Beinkleider-Stoffe neuester Muster und Farben zu den billigsten Preisen.

**Friedrich Theodor Scheffler, Tuch- und Buckskin-Geschäft.**

**Frauenmarkt Nr. 378.**

Meißner Gasse  
25.

**Die chemische Seiden- und**

Meißner Gasse  
25.

**Woll-Färberei, Wäsche, Bleiche und Dampf-Druckerei**

von **F. Hahn**

empfehlte sich zur Annahme und Selbstverfertigung aller Arten verbliehener Kleidungsstücke im Färben und Drucken.

Neu eingerichtete Bleiche und Dampfdruckerei für ausgewaschene Jaconnet-, Mull- und Kattun-Kleider.

Große Auswahl der neuesten Muster und Farben liegt stets zur Ansicht.

Der Verkauf rein leinener Schürzen, schöner Leinwand und Barchent in verschiedenen Sorten befindet sich während des Jahrmarktes, wie jeder Zeit, nur im Hause.

**Die Tuch- und Buckskin-Handlung**

Innere Wildenhainer Gasse.

von

Innere Wildenhainer Gasse.

**Wilhelm Scheffler**

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarkte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum eine große Auswahl feiner Rock- und Beinkleiderstoffe unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Der Verkauf während des Jahrmarktes findet in meinem Hause und auf dem Markte in der Hauptreihe statt.

**Große Auktion in Döschütz bei Senzlik.**



Montag, den 24. Juni d. J., von früh präcis 9 Uhr an und nach Befinden den darauf folgenden Tag sollen wegen Aufgabe des Pachtens im Henker'schen Gute zu Döschütz

**zwei gute Arbeitspferde, sieben schöne Kühe, worunter drei tragende, zwei Kalben, worunter eine tragende, drei Fährsauen, ein starker Läufer, sowie drei Wirthschafts-Wagen mit Zubehör, zwei Paar Ernteleitern, drei Pflüge, ein Saken, zwei eiserne Eggen, ein Krautigel, zwei Paar Kummte mit Geschirr, ein Korb-Schlitten, ein Last-Schlitten, eine Jauchenrolle, dergl. Gefäße, Kettenzeug, verschiedene Möbel, ein Pianoforte und noch vieles andere Haus- und Wirthschafts-Geräthe**

bei sogleicher Baarzahlung dem Bestbietenden überlassen werden.

Ersther ladet hierzu ganz ergebenst ein

**Ernst Brückner, Königl. Gerichtsamts-Auctionator aus Lommasch.**

NB. Das Vieh kommt Mittag 12 Uhr zur Versteigerung.

## Staupitz-Bad Döbeln.

(Allen Besuchern Döbelns zur Berücksichtigung empfohlen.)  
 Aeltestes derartiges Etablissement Sachsens. — Viel besuchte Heilanstalt. — Gesunde Lage der Curgebäude. — Angenehmer Sommeraufenthalt. — Freundliche Gastzimmer. — Vortrefflich eingerichtete Bäder. — Gute Küche und Keller. — Aufmerksame Bedienung. — Eleganter Badegarten. — Comfortabler Concertsalon. — Aerztliche Leitung der Curen. — Civile Preise.

## Extrafines neues Provencer Oel

verkauft im Einzelnen und Ganzen billigst

L. J. Lienke.

## Ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest!

Der **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup** besteht nach der von mir persönlich gewonnenen Ueberzeugung nur aus Pflanzen-Stoffen, welche eine für die Gesundheit nachtheilige Wirkung nie, wohl aber eine für alle Affectionen der Brustorgane heilsame, lösende, beruhigende und sehr wohlthuende Wirkung erzeugen. Besonders angenehm ist der Wohlgeschmack und Geruch. In der Praxis bewies er sich als ein vorzügliches Heilmittel bei chronischen und auch acuten Luftröhren-Katarrhen.

Vorstehendes attestirt mit voller ärztlicher Ueberzeugung  
 Breslau. Dr. Schwand, prakt. Arzt etc.

Vorstehendes Attest hat Dr. Schwand nach eigener Anschauung der Zubereitung des **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups** ausgestellt, was hiermit amtlich bescheinigt

Breslau. Dr. C. W. Klose,  
 (L. S.) Königl Kreisphysikus und Sanitätsrath.

Jede Flasche trägt Siegel und Etiquette mit dem Namen:  
**G. A. W. Mayer in Breslau.**

Für Großenhain hält Lager Herr  
**Theodor Töpelman.**

## Selters- & Soda-Wasser

aus der Fabrik der Herren Gebr. Reh in Dresden empfiehlt  
**Franz Th. Müller.** Meissner Gasse.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **ächte Süsmilch'sche Ricinusöl-pomade** aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Dépôt für Großenhain hält Herr Coiffeur **Mathes.**

Ein kräftiger einjähriger **Ziegenbock** steht billig zu verkaufen bei **Ernst Franke** in Burkensdorf bei Ortrand.

## Gutgehaltene Möbel aller Art,

theilweise wie neu, sind zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Pferdedünger** liegt zum Verkauf:

Meißner Gasse Nr. 13.

In Nr. 49 zu Zabelitz liegen **zwei bis drei Schock Roggen- und Saferstroh** zu verkaufen.

Für eine bestrenommierte Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden **Agenten** gesucht. Offerten sind an Herrn **Ernst von François**, Dresden, zu richten.

**40—50 Handarbeitern** kann Arbeit nachgewiesen werden durch das Comité auf der Tuchmacherherberge. Arbeitslohn pro Stunde 2 Ngr.

Auf dem Vorwerk Streumen findet sofort oder zum 1. Juli eine rüstige **Drescherfamilie** Unterkommen bei freier Wohnung, Kartoffel- und Gartenland.

Ein **Mädchen**, welches im Nähen bewandert ist, wird zu vollständiger Beschäftigung gesucht im **Hutgeschäft** von **Th. Kühn**, Naundorfer Gasse.

Ein fleißiges, solides **Dienstmädchen** oder eine **Aufwartung** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein **Logis** (Preis 40—50 Thlr.) wird vom 1. Juli ab zu beziehen gesucht. Offerten beliebe man unter **O. S.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Eine möblierte Stube,

sehr freundlich, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden in **Ernst Hummel's** Oberlausitzer Leinwand-Halle am Markt in Großenhain.

## Hôtel de Saxe.

Heute, Dienstag den 4. Juni, von Abends 7 Uhr an

## Tanzmusik

Entrée à Person 2½ Ngr.

## Gasthof zur goldenen Krone.

Zur **Tanzmusik** am Jahrmakts-Dienstage von Abends 7 Uhr an (Entrée für Damen 1, für Herren 1½ Ngr.) ladet ergebenst ein **Ad. Ischner.**

Heute, Jahrmakts-Dienstag, von Abends 8 Uhr an **Tanzvergnügen** im Saale des Schützenhauses (Entrée für Damen 1, für Herren 1½ Ngr.), wozu höflichst einladet **C. Pöschel.**

## Restauration am Bobersberge.

Heute, Jahrmakts-Dienstag, ladet zur **Tanzmusik** (Entrée Herren 1 Ngr., Damen 5 Pf.) freundlichst ein **C. Engelmann.**

Heute, Jahrmakts-Dienstag, ladet zur **Tanzmusik** von **Trompetern** (Entrée für Herren 1, für Damen ½ Ngr.) ergebenst ein **W. Boden.**

## Gasthof zu Naundorf.

Heute von Abends halb 7 Uhr an

## starkbesetzte Ballmusik

im frischgebohten Saale. Entrée: Damen 1 Ngr., Herren 1½ Ngr. Freundlichst ladet ein **Gustav Ringpfeil.**

## Schillerschlöfchen in Mülbitz.

Heute, zum ersten Jahrmaktsstage: **starkbesetzte Ballmusik** vom Trompetercorps des ersten Reiter-Regiments im noch frisch decorirten Saale. Es ladet höflichst ein **K. Marhold.**

Sonnabend den 1. Juni ist eine unfertige grau- und weißgestreifte **Kindertaille** verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Freundschaft G. . . . .

⌘⌘⌘⌘⌘⌘

Ach gedenkt an jene Tage,  
 Wo der Beutel groß und leer,  
 Und vergesset nur die Klage:  
 Ach — wir möchten immer mehr.

Der Genannte und Ungenannte.

## Grossenhainer Getreidepreise vom 1. Juni 1872.

		6 Thlr. 15 Ngr. bis	6 Thlr. 25 Ngr.
85 Kilogr. netto Weizen	4	20	23
80 " " Korn	3	15	20
70 " " Gerste	2	15	17
50 " " Hafer	4	1	15
75 " " Heidekorn			

Zufuhre: 547 Hektoliter.

1 Kilogramm Butter 17 Ngr. 6 Pf. bis 18 Ngr. — Pf.

Heute Dampf- und Wannenbad.

# Ausstellung.

Täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Abends 7 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt  
 für Erwachsene 3 Ngr., für Kinder 1½ Ngr.;  
 während der Thierschau aber  
 für Erwachsene 5 Ngr. am Freitag den 7. und Sonntag den 9. Juni,  
 7½ Ngr. am Sonnabend den 8. Juni,  
 für Kinder 2½ Ngr. am 7., 8. und 9. Juni.  
 Der Loosverkauf findet auf dem Ausstellungsplatze in dem dazu hergerichteten Cassen-  
 locale statt.  
 Großenhain, den 3. Juni 1872. Das Ausstellungs-Comité.

## Ausstellung.

Die Restaurationslocalitäten auf dem Ausstellungsplatze bleiben nach dem täglichen Schluß der Ausstellung Abends 7 Uhr  
 zur freien Benutzung des geehrten Publicums, ohne Entrée zu zahlen, geöffnet. Das Ausstellungs-Comité.

Weisswaren-Lager. Portieren, Möbelstoffe, Wachstuche, Tapeten, Franz. & engl. Möbel-Cretons.	<b>Garantie!</b> Lyoner Seidenwaaren, Long-Châles und Sammete. Spitzentücher, Rotonden.	Gardinen, Rouleaux. Plüsch- und Brüsseler Teppiche, Teppichstoffe.
<p><b>S. G. OTTO, Nachfolger.</b>          Lager von Kleiderstoffen und Confection.          Neuheiten für die Frühjahr- &amp; Sommer-Saison.  <b>Nur im Locale am oberen Frauenmarkte.</b></p> <p>Seidene Sammet-Mäntel von 24 Thlr. an.          Französische und Eilenburger Cattune und Batiste.</p>		
Gummimäntel, Schlafröcke. Fertige Schürzen & Unterröcke. Reisedecken, Plaids. Wiener Schlafdecken.		

## Rathskeller.

Während des Jahrmarktes täglich große **Septett-Concerte**,  
 ausgeführt:  
 heute, Dienstag, vom Musikchor des Königlich Sächsischen II. Jägerbataillons  
 aus Meissen,  
 morgen, Mittwoch, vom hiesigen Stadtmusikchor.  
M. Schmidt.

Ich beehre mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich heute am hiesigen Platze unter der Firma

## Herrmann Ziemer eine Destillation

19 innere Meißner Gasse 19

eröffnet habe. Indem ich bei Bedarf meine Artikel bestens empfohlen halte, werde ich durch solide und billige Bedienung mir  
 das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben suchen.  
 Großenhain, den 3. Juni 1872.

Hochachtungsvoll

**Herrmann Ziemer.**